

150 Jahre Kolonie

Die Geschichte der „Schusterhäusln“

Multimedia-Präsentation im Museum Mödling im Rahmen der Ausstellung „Schwerpunkte der Stadterhebung“

Museum Mödling

Josef Deutsch-Platz 2
2340 Mödling

27.
März

18:30 Uhr

Die Arbeitersiedlung Kolonie „Schusterhäusln“ östlich der Südbahn, feierte 2023 ihr 150jähriges Bestehen. 1872 gemeinsam mit der Mödliner Lokomotiv- und Waggonbaufabrik konzipiert und gebaut, konnten im Juli 1873 die ersten elf Häuser bezogen werden. Nach Schließung der Fabrik im Jahre 1875 wurde diese, inklusive der Arbeiterhäuser, vom Schuhfabrikanten Alfred Fränkel angemietet und im Jahre 1883 gekauft. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Abwanderung der Fränkles nach Rumänien, wurde die

Fabrik von der Stadt erworben. Die Arbeitersiedlung Kolonie wurde 1920 von der Gem. Bau- u. Wohnungs Gen. Mödling um 2 Mill. Kronen erworben. Nach Gründung des Vereins zur Erhaltung der Kolonie 1977 und dessen Initiative wurde die „Kolonie“ 1978 unter Denkmalschutz gestellt.

Die spannende Geschichte der Kolonie von ihrer Entstehung bis heute sowie vom Leben in den „Schusterhäusln“ einst und jetzt erzählt die Multimedia-Präsentation, die im Rahmen der Ausstellung „Schwerpunkte der Stadterhebung“ im Mödliner Museum zu sehen ist. Außerdem liegt die Festschrift zum 150. Geburtstag der Kolonie auf.

Dauer der Ausstellung bis 6.1.2026



**MUSEUM
MÖDLING**



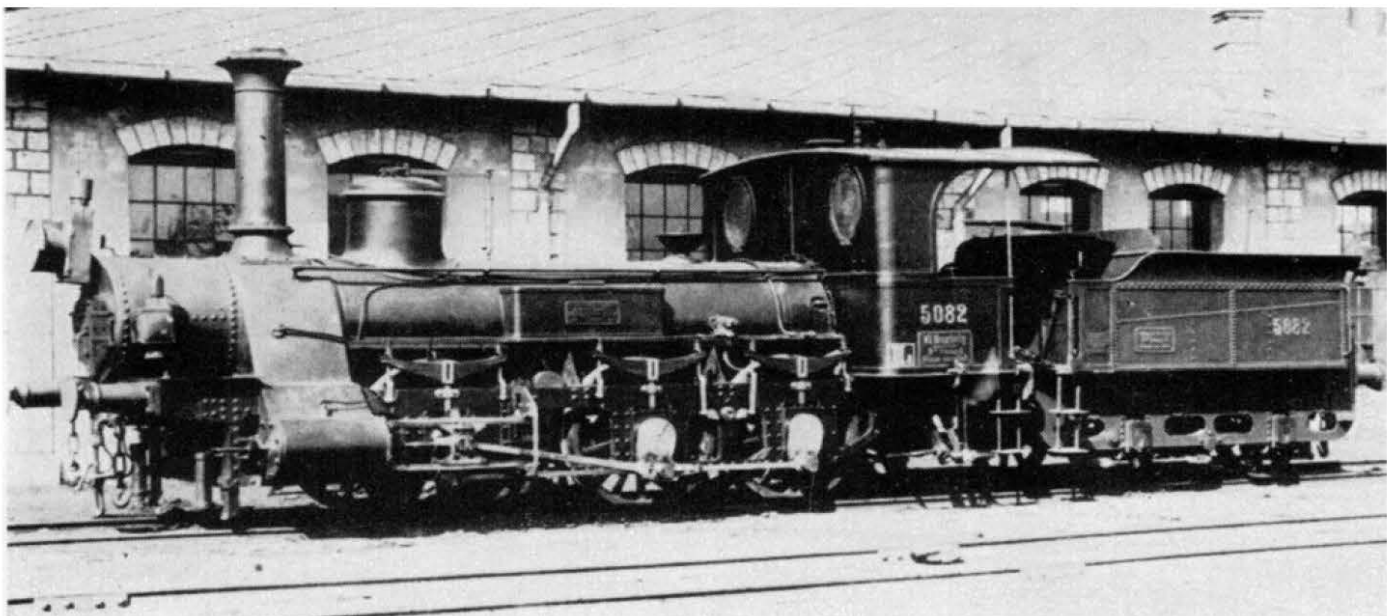
Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäuser

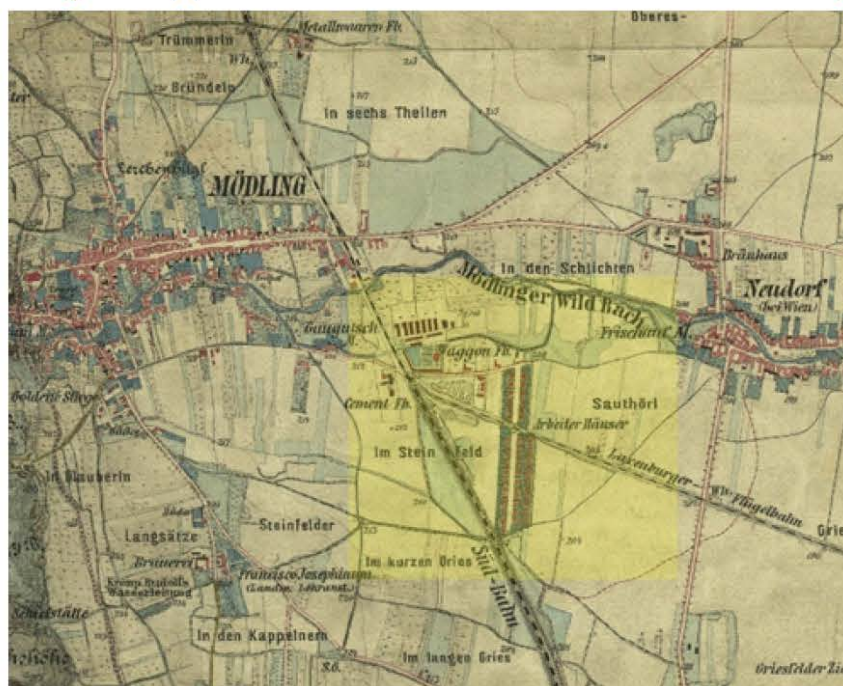


1872 - 1873 Errichtung der Arbeitersiedlung

Die Wohnhäuser (Schusterhäuser) wurden im Jahre 1872 als Arbeiterhäuser der "Lokomotiv- und Waggonbaufabrik der Industrie-, Forst- und Eisenbahngesellschaft" erbaut (Fabrik Standort: "An der unteren Traismühle" in der Feldgasse 67 - dies ist heute in der Schillerstraße, dort wo jetzt die Bezirkshauptmannschaft steht). Die Häuser erhielten im Jahre 1873 den Bewohnungsconsens und waren somit bezugsfertig. Nachdem Baumeister Hartig die Maschinenfabrik und alle Häuser in nur 1 Jahr Bauzeit (!) errichtete, wurde am 15. 9.1873 in einer Sitzung des Gemeindevausschusses die neu angelegte durchführende Straße in Hartigstraße benannt. Die Anlage umfasste 45 Wohnhäuser (360 Wohnungen) mit dazugehörigen kleinen Nutzgärten.



MÁV VI Güterzug-Schleppenderlokomotive welche in der Fabrik erzeugt wurden



Historische Landkarte 1872 Kolonie

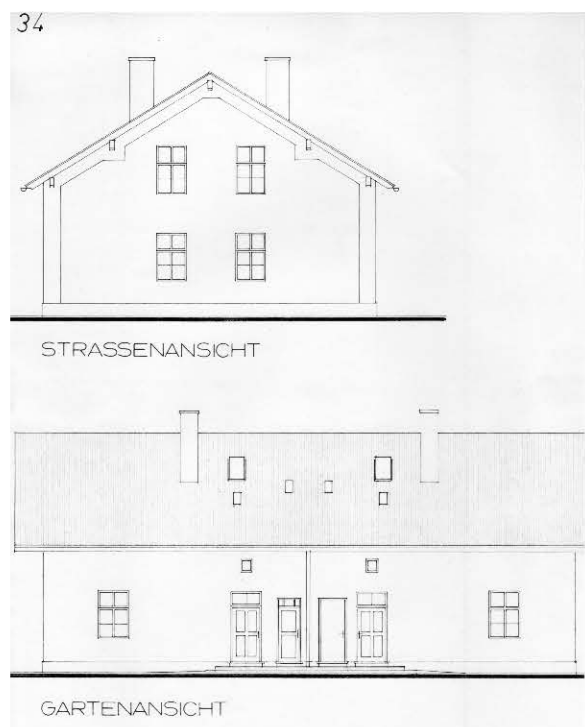
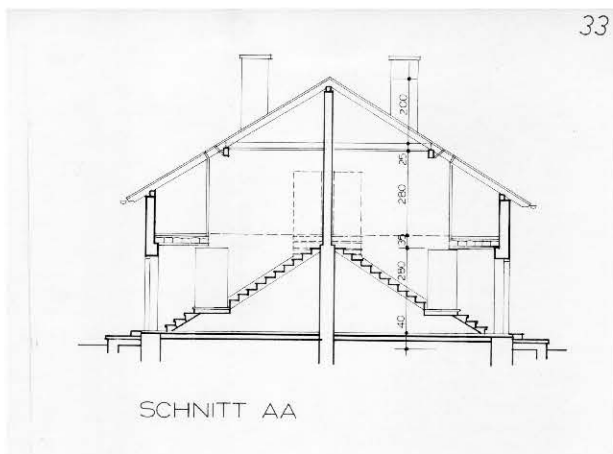
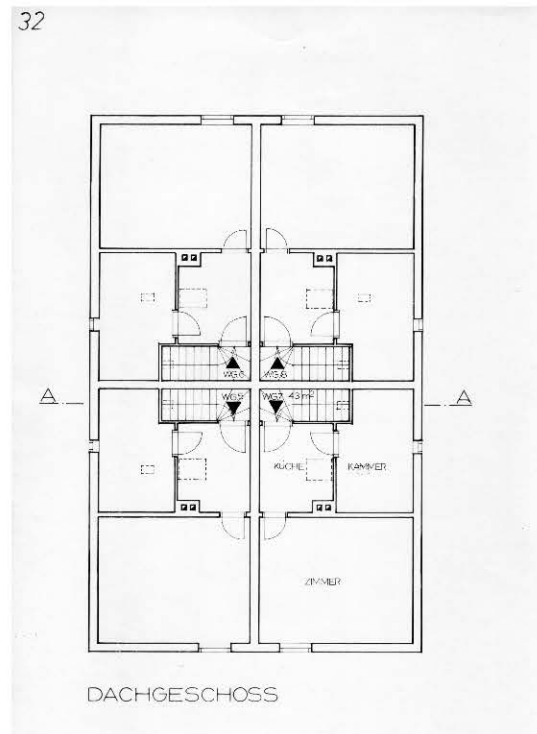
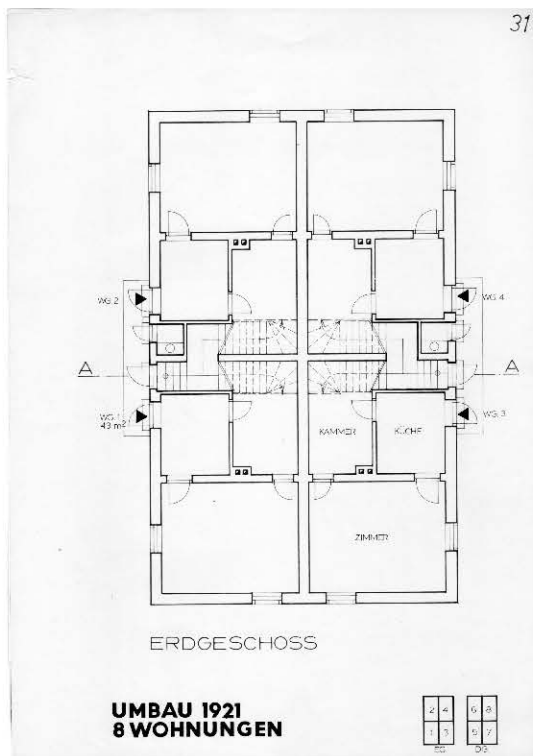


Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln



1872 - 1873 Errichtung der Arbeitersiedlung Baupläne 1921 pro Haus 8 Wohnungen



Ab 1921 wurden die Dachkammern in
Wohnungen umgebaut und ein separater
Zugang geschaffen. So entstanden
8 Wohneinheiten pro Haus.



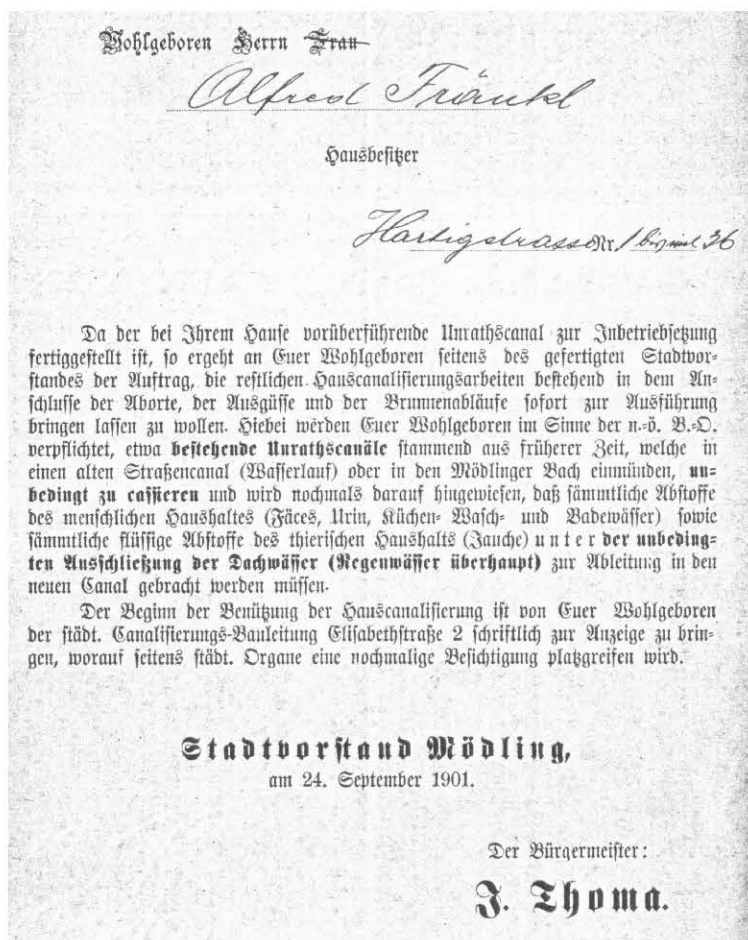
Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln



1872 - 1873 Errichtung der Arbeitersiedlung Infrastruktur im Wandel der Zeit

Bis zum Anschluss an das Kanalnetz im Jahre 1921 gab es nur sogenannte „Plumpsklos“ in den Gärten. Die Abwässer wurden über „Straßenkanäle“ auf der unbefestigten Straße in die Sumpfwiese oder den Mödlingbach abgeleitet. Für jeweils 4 Wohneinheiten gab es ab diesem Zeitpunkt 1 WC, welches von der Gartenseite begehbar war. Jede Wohnung verfügte über einen Kaminanschluss an dem ein Kochherd und im Winter ein „Kanonenöfen!“ angeschlossen war. In den 1920iger Jahren kam auch der Strom in die Wohnungen. Die Kabel wurden Oberputz verlegt und waren mit Textil ummantelt. Viele Bewohner konnten sich den Strom aber nicht leisten und verwendeten noch einige Zeit die Petroleumlampen. Erst nach dem 2. Weltkrieg wurden die Stromleitungen erneuert, Gas und Telefon eingeleitet, die Straßen befestigt und die Wohnungen wieder schrittweise zurückgebaut. Nach dem Rückbau und der Zusammenlegung der unteren Wohnung mit dem Dachgeschoss ergab dies Wohnraum mit ca. 81 m² und sämtlichen Installationen im inneren Wohnbereich. In der unteren Hartigstraße Nr. 23 wird 1927 eine Verkaufshütte für Obst und Viktualien im Garten aufgestellt. Betreiber war Josef Boucek. Die Lebensmittel wurden mit Pferd und Wagen, später mit dem Motorrad, herbeigeschafft.



Straßenkanal - Stromleitungen
Foto 1927 Hartigstraße 23



Kabinett Dachgeschoß
mit „Kanonenofen“

Auftrag der Gemeinde an Alfred Fränkel
die Häuser an den Kanal anzuschließen
24. September 1901



Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln

Exponate - Leihgabe des Vereins

150 Jahre Stadterhebung Mödling - Schwerpunkte der Stadtentwicklung
Ausstellung im Museum Mödling vom 27.3.2025 bis 6.1.2026



Letzte Bassena Kolonie um 1930



**Mödlinger Arbeiterkolonie
seit 1873 Dr. Christine Bienert
Interviews Koloniebewohner**



Prozessionskreuz Pater Kienast 1940

**Ausführliche Infos
QR Code scannen**



Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln



Geschichte – Alltag in der Mödlinger Arbeiterkolonie seit 1872 Dr. Christine Bienert

Diplomarbeit zur Erlangung des Titels Magistra aus dem Jahre 1987 „**Alltag in der Mödlinger Arbeiterkolonie 1918 - 1938**“ und die Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie aus dem Jahre 2006 **“Die Kolonie war halt das Tiefste in Mödling - Des is heut Nimma”**. Lassen Sie sich nicht von den vielen Seiten abschrecken! In diesen hervorragenden Arbeiten wird die Geschichte der Kolonie Mödling von ihrer Entstehung 1872 bis ins Jahr 2005 beschrieben und mit vielen alten Dokumenten und Bildern unterlegt.

Frau Dr. Bienert hat unter anderem 52 ältere Bewohner der Kolonie interviewt, wobei hier auf leicht verständliche und humorvolle Art das Leben in der Kolonie zeitgeschichtlich beschrieben wird. Eine Ansammlung von vielen historischen Informationen und die Beschreibung des doch sehr harten Alltags der Menschen in dieser Zeit. Beim Lesen dieser Arbeiten ertappt man sich, dass die Zeit im Flug vergeht und man freut sich schon auf das Weiterlesen.

Frau Dr. Christine Bienert hat diese umfangreichen historischen Arbeiten, anlässlich der Aufnahme als Ehrenmitglied im Verein zur Erhaltung der Kolonie, dankenswerter Weise gratis zur Verfügung gestellt.



Hier geht es
zur Diplomarbeit

Hier geht es
zur Dissertation



Hier geht es
zu den Interviews
zur Dissertation

Alle Arbeiten als download mit Suchfunktion





Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln



1934 - 1976 Pater Kienast Marienkirche in der Kolonie

1934 wurde Pater Kienast zum "Kirchendirektor" der in der Kolonie errichteten hölzernen Notkirche (Marienkirche) ernannt. Pater Kienast war ein Missionar mit einer dicken Haut, und so hat er es in dieser doch nicht einfachen Umgebung ausgehalten. Im Laufe der Jahre hat er sich aber bei den Leuten so beliebt gemacht, dass die Kinder gerne bei ihm verweilten. In der Kirche durften sie sogar heimlich auf der Orgel den "Flohwalzer" spielen. Auch die Burschen durften beim Basteln und Handwerken in der Heimstätte immer wieder helfen. Pater Kienast hatte an der notdürftig errichteten Holzkirche auch immer etwas zu tun. An diesem Ort wurde von ihm die berühmte Egerländer Krippe mit über 100 beweglichen Figuren restauriert. Diese Krippe ist noch heute jedes Jahr im Advent im Volkskundemuseum Mödling zu bestaunen! Am 13.11.1971 verstarb Pater Kienast nach langem, schweren Leiden. 1976 wurde die Kirche abgerissen und der noch heute vorhandene Kinderspielplatz errichtet. Am Eingang wird mit einer Gedenktafel an das Schaffen dieses außergewöhnlichen "Gottesmannes" erinnert.

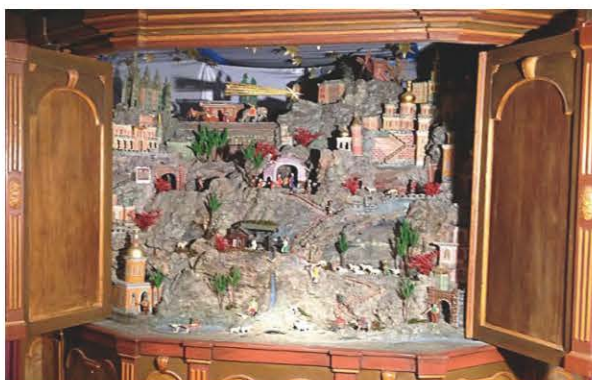
Eine umfangreiche Beschreibung der Tätigkeiten und Erlebnisse mit Pater Kienast aus dem Munde der Kolonisten können sie unter "Alltag in der Kolonie" (Seite 368-371) von Frau Dr. Christine Bienert nachlesen!



Bewohner der Kolonie vor der Kirche



Pater Kienast †



Egerländer Krippe



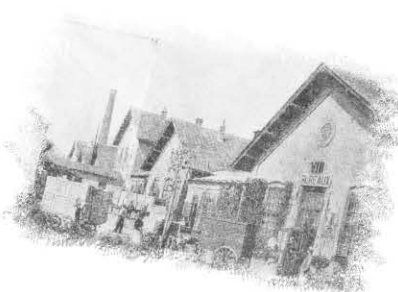
Innere der hölzernen Marienkirche



Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäusln

1875 - 1902 Schuhfabrik Alfred Fränkel



Nach dem Bau von nur 40 (!) Lokomotiven wurde bereits im Jahre 1874 die Produktion stillgelegt. Im Jahre 1875 baute der Schuhfabrikant Alfred Fränkel (Onkel von John F. Kerry's Großvater) die Fabrik in eine Schuhfabrik um. 1883 kaufte dann Alfred Fränkel die Fabrik samt Arbeiterkolonie. In der Kolonie wurden vorwiegend Schuster mit ihren Familien untergebracht. In jedem Haus wohnten vier Familien, wobei die Dachkammern als Werkstätte eingerichtet waren. Daher stammt auch der Name dieser Arbeiterkolonie "Schusterhäusln". Die Kinder wuchsen in ärmlichen Verhältnissen auf. Es gab kein fließendes Wasser. Dieses musste von den Bassenas (Wasserstelle), welche zwischen den Häusern installiert waren, geholt werden. In den Wohnungen gab es nur Petroleumlampen als Beleuchtung. 1902 schloss allerdings Fränkel die Schuhfabrikation, die er nach Temešvar in Rumänien verlagerte. Nach dem ersten Weltkrieg erwarb die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft Mödling die Arbeitersiedlung um zwei Millionen Kronen.



*Letzte original Bassena
der Kolonie die bis um 1930
noch in Betrieb war.*

John F. Kerry - ehem. Außenminister der USA hat seine Wurzeln in Mödling. Sein Großvater Friedrich Kerry war Prokurist in der Schuhfabrik des Onkels Alfred Fränkel, der im Jahre 1883 die ehemalige "Lokomotiv- und Waggonbaufabrik der Industrie-, Forst- und Eisenbahngesellschaft" samt den dazugehörigen Arbeiterhäusern kaufte, welche er bereits 1875 in eine Schuhfabrik umbaute. In den Zeitungsartikeln steht irrig, dass Alfred Fränkel die Koloniehäuser erbauen ließ. Die Wohnhäuser (Schusterhäuser) wurden aber bereits im Jahre 1872 als Arbeiterhäuser der "Lokomotiv- und Waggonbaufabrik der Industrie-, Forst- und Eisenbahngesellschaft" errichtet.

Nachfahre von Alfred Fränkel

MÖDLINGER STADTNACHRICHTEN

9

Außenminister mit österreichischen Wurzeln John F. Kerry und Mödling



Schon im Jahre 2004 hatte man in Mödling den amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf mit noch mehr Interesse als sonst verfolgt. Denn mit John Kerry hatte sich ein Senator mit Mödlinger Wurzeln um das höchste Amt der Vereinigten Staaten beworben. Nun wird der Politiker und Diplomat Außenminister der USA und Mödling blickt wieder in die Vergangenheit zurück.



1880 zieht die Witwe Mathilde Kohn mit ihren drei Kindern Ida, Friedrich und Otto von Schlesien zum Onkel nach Mödling. Friedrich, John Kerrys Großvater, besucht hier die Schule und wird Prokurist in der Schuhfabrik seines Onkels Alfred Fränkel.

Im Jahr 1900 heiratete Friedrich Kohn die in Mödling lebende Ungarin Ida Löwe. Am 9. Oktober 1901 konvertierte er gemeinsam mit seiner Frau zum katholischen Glauben und wechselte gleichzeitig seinen Familiennamen von Kohn auf Kerry. Im Jahre 1904 verließen Ida und Friedrich Kerry Mödling und reisten in die USA, wo 1915 Richard, der Vater von John Kerry, zur Welt kam.

Auch heute lassen sich in Mödling noch Spuren der Familie Kerry finden: Die Pfarre St. Othmar verfügt über den Eintrag im Taufbuch und jene Arbeitersiedlung, die Alfred

Die Arbeiterwohnungen in der "Kolonie" wurden auch "Schusterhäusln" genannt (oben). Das Taufbuch mit der Namensänderung der Kohns auf Kerry (unten).

Fränkel in der heutigen Hartigstraße in Mödling errichten ließ und die als sozialer Meilenstein ihrer Zeit einzustufen ist, steht heute unter dem Begriff "Kolonie" unter Denkmalschutz.

„Ich habe dem neuen amerikanischen Außenminister bereits ein Gratulationsschreiben übermittelt. Sollte er einmal Österreich besuchen, würden wir ihn natürlich sehr gerne in Mödling begrüßen und ihm die Spuren seiner Familiengeschichte zeigen“, freute sich auch Mödlings Bürgermeister über die Ernennung Kerrys zum amerikanischen Außenminister.

Am 1. Februar 2013 wurde der 1943 geborene John Kerry als 68. Außenminister der Vereinigten Staaten angelobt. Während seines Studiums verpflichtete er sich zum Vietnam-Krieg, entwickelte sich nach seiner Rückkehr aber zum Kriegsgegner. Sein vielfältiges Engagement führte ihn 1984 in den Senat, dem er 28 Jahre angehörte. John Kerry hat zwei Töchter und ist in zweiter Ehe mit der aus der Ketchup-Dynastie stammenden Teresa Heinz verheiratet.



Aktion Frühjahr 2013

Thuja Smaragd
110-120 cm
€ 9,90

Farbiger Dekomulch
in Rot, Braun und Gelb
€ 4,90
50 Liter Sack

Gartenmöbel * Holzpavillons * Gartenlauben
Springbrunnen * Farbiger Dekomulch * Rindenmulch
Gartenaccessoires * Gartenarbeiten * Hausarbeiten

2232 Deutsch-Wagram, Sachsenklemme 2
Öffnungszeiten ab 17. März 2013: Mo-Fr 10.00-19.00, Sa 9.00-13.00
tel.: 0699 140 500 02, email: office@colorgarden.at
webshop: www.colorgarden.at



Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

150 Jahre Kolonie Schusterhäuser

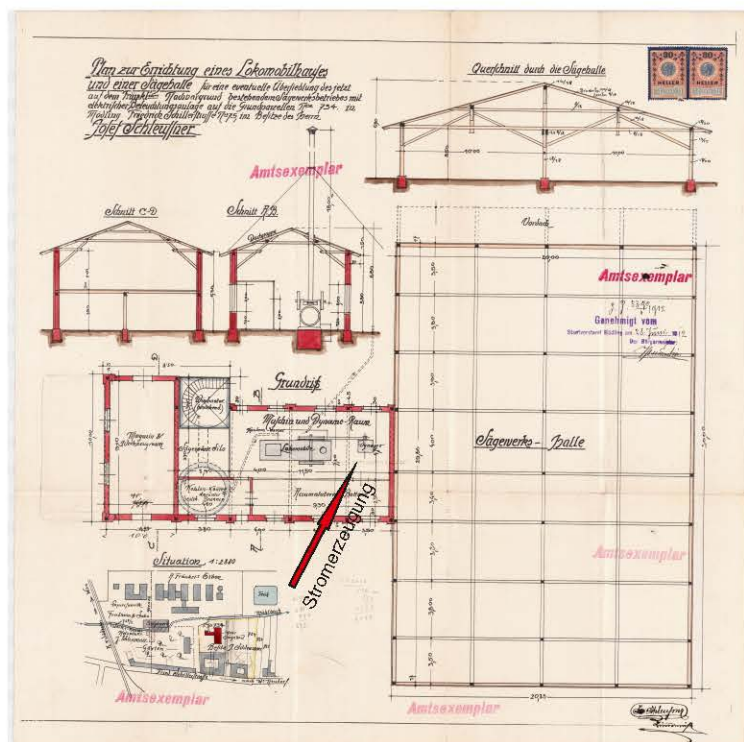


1872 bis 1889 Der soziale Wohnbau in Mödling - Kolonie / Schleussnerhäuser

Die im Jahre 1872 - 1873 errichtete Arbeitersiedlung Kolonie war für die damalige Zeit einer der ersten sozialen Wohnbauten im Industriezeitalter. 1875 folgte die Arbeitersiedlung Berndorf in der Krupp Ära, welche heute unter Denkmalschutz steht.

In Mödling errichtete der Unternehmer Josef Schleussner 1889 in der Schillerstraße 77 das Arbeiterwohnhaus Magdalenenhof mit 119 Wohnungen. Für die damalige Zeit unüblich hatten die Wohneinheiten Wasseranschluß und als Erste elektrischen Strom. Dieser wurde im betriebseigenen Kraftwerk des nahegelegenen Dampfsägewerks Schleussners erzeugt.

In der Kolonie gab es erst ab 1920 Strom in den Wohnungen. Bis dahin musste man sich mit Petroleumlampen begnügen. Ende der 20iger Jahre durfte dann auch das Wasser eingeleitet werden. Da der Kolonie der Abbruch drohte, gründeten engagierte Bewohner im Jahre 1977 den „Verein zur Erhaltung der Kolonie“. Durch beharrliche Verhandlungen der Vorstandsmitglieder und mit Hilfe des damaligen Bürgermeisters Dr. Heinrich Horny wurde die Anlage im Jahre 1978 unter Denkmalschutz gestellt.



Plan des Maschinenhauses der Fa. Schleussner vom Juni 1912. Gut zu erkennen der Dynamo welcher von einem Lokomobile angetrieben wurde.



Unterschutzstellung durch das Bundesdenkmalamt am 13.9.1978